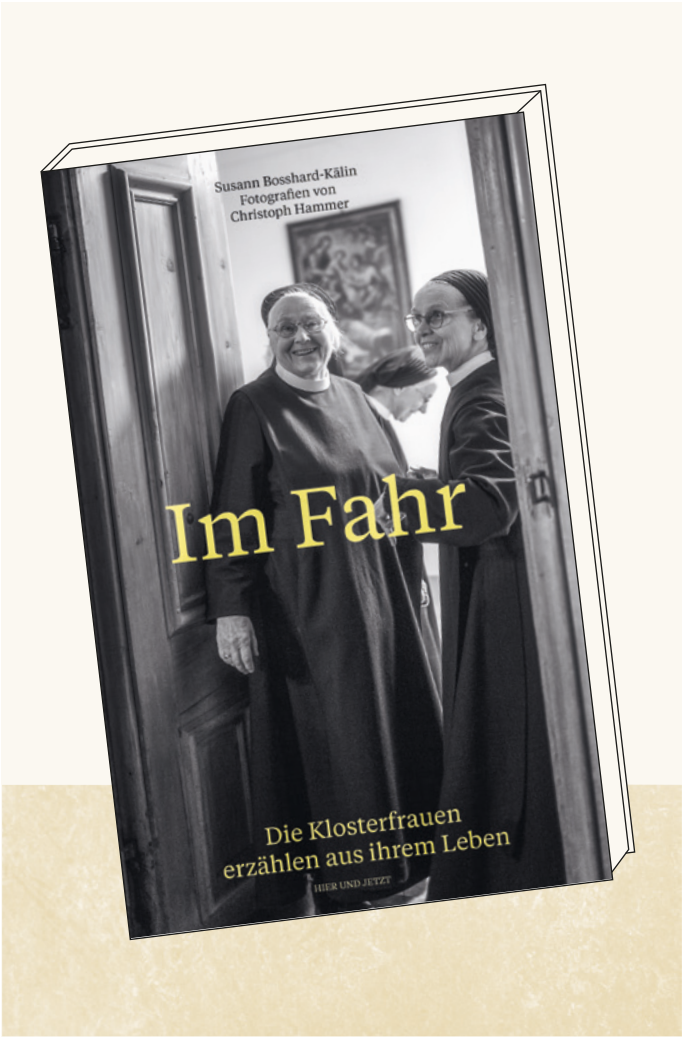
KLOSTERLEBEN VON INNEN

Schwester Veronika und Schwester Monika beim Brennen des legendären Fahrer Goldwassers, 2017. © Christoph Hammer.



288 Seiten
ca. 90 sw Abbildungen, gebunden
16 × 24 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-444-5

E-Book 978-3-03919-943-3

September 2018

Im Fahr

Die Klosterfrauen erzählen aus ihrem Leben

Susann Bosshard-Kälin
Fotografien von Christoph Hammer

«Keine Kinder haben zu können, wog schwer», sagt Schwester Matthäa. Siebzehn Benediktinerinnen des Kloster Fahr erzählen aus ihrem Leben und nehmen dabei kein Blatt vor den Mund. So fordert Schwester Fidelis: «Es muss etwas geschehen in der katholischen Kirche.» Die Frauen berichten über ihre Herkunft, ihre Entscheidung fürs Kloster, ihren Alltag im Rhythmus von Arbeit und Gebet und das Leben in einer Gemeinschaft, die man sich nicht ausgesucht hat. Entbehrungen, Enttäuschungen, aber auch Freuden kommen dabei zur Sprache. Die berührenden Porträts geben den Blick frei hinter die Klostermauern, in eine fremde, faszinierende Welt. Sie dokumentieren eine Lebensweise, wie sie in dieser Form vielleicht schon bald nicht mehr existieren wird. Der Fotograf Christoph Hammer begleitete die Frauen während eines Jahres. Seine Bilder vervollständigen die Porträts. Und ein Text der Historikerin Denise Schmid setzt das Kloster Fahr und seine Geschichte in einen grösseren Zusammenhang.

Susann Bosshard-Kälin ist Journalistin und Sachbuchautorin. Von ihr erschienen sind u. a. «Beruf Bäuerin» (2014) und «Westwärts – Begegnungen mit Amerika-Schweizerinnen» (2009).
Christoph Hammer ist Fotograf. Er hat diverse Publikationen und Ausstellungen realisiert und sich mit Reportagen einen Namen gemacht.

Buchvernissage und Fotoausstellung im Kloster Fahr am 1. 9. 2018

Von derselben Autorin:

Beruf Bäuerin
Frauen aus der Bäuerinnenschule Kloster Fahr erzählen

Susann Bosshard-Kälin

2. Auflage
Fr. 39.–, € 35.–
978-3-03919-306-6

ZWISCHEN KRISE UND AUFBRUCH

Der militärisch besetzte Paradeplatz in Zürich am 9. November 1918. Stadtarchiv Zürich © W. Gallas.

ca. 400 Seiten
ca. 100 Abbildungen
Halbleinenband
20 × 28 cm

ca. Fr. 49.–, € 49.–

Print 978-3-03919-443-8

Oktober 2018

Der Landesstreik

Die Schweiz im November 1918

Roman Rossfeld, Christian Koller, Brigitte Studer (Hg.)

Die Schweiz am Rande eines Bürgerkriegs?

Ein Grundlagenwerk zur Schweizer Geschichte

Das Buch zum Jubiläumsjahr

Obwohl der schweizerische Landesstreik vom 11. bis 14. November 1918 schon nach wenigen Tagen unter massivem militärischem Druck beendet wurde, gilt er bis heute als eine der schwersten sozialen und innenpolitischen Krisen seit der Gründung des Bundesstaates 1848. Er hat nicht nur die politische Kultur des Landes und die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geprägt, sondern auch den Aufbau des Sozialstaats bis weit in den Kalten Krieg.
Das Buch fragt gezielt dort nach, wo die bisherige Forschung wichtige Lücken hinterlassen hat: bei der Sicherung elementarer Grundbedürfnisse der Bevölkerung, bei der Bedeutung von Frauen und der Frauenverbände, bei regionalen Unterschieden zwischen Stadt und Land oder der geschichtspolitischen Instrumentalisierung des Streiks. Das Buch trägt damit zu einem besseren Verständnis eines der zentralen Schlüsselereignisse der Schweizer Geschichte des 20. Jahrhunderts bei.

Herausgegeben von *Roman Rossfeld*, Projektkoordinator des Nationalfondsprojekts «Krieg und Krise» zur Geschichte des schweizerischen Landesstreiks, *Christian Koller*, Direktor des Schweizerischen Sozialarchivs in Zürich und *Brigitte Studer*, Professorin für Schweizer und Neueste Allgemeine Geschichte an der Universität Bern.

EINORDNUNG EINES SCHLAG-WORTS

ca. 160 Seiten
ca. 10 sw Abbildungen
gebunden
15 × 22 cm

ca. Fr. 34.–, € 34.–

Print 978-3-03919-468-1

E-Book 978-3-03919-944-0

September 2018

Fremde Richter

Karriere eines politischen Begriffs

Georg Kreis

Historische Fakten zu einem emotionalen Diskurs

Beitrag zur aktuellen Debatte über das Selbstbestimmungsrecht

KONTEXT: Die neue Reihe zu staatspolitischen Themen

«Keine fremden Richter!» Das ist ein starkes Schlagwort, das seit einigen Jahrzehnten in der Schweiz politisch und medial gerne und häufig eingesetzt wird. Aktuellstes Beispiel ist die sogenannte Selbstbestimmungsinitiative. Woher kommt der Begriff «fremde Richter», ist er tatsächlich Teil des schweizerischen Selbstverständnisses? Wann wird er verwendet, inwiefern wird er instrumentalisiert und zu welchem Zweck? Georg Kreis geht mit historischer Besonnenheit an das Thema heran und zeigt auf, dass die «fremden Richter» keineswegs seit 800 Jahren Teil der Schweizer Identität sind, selbst wenn im Bundesbrief von 1291 davon die Rede ist. Vielmehr ist der Begriff erst seit wenigen Jahrzehnten Teil des politischen Diskurses rechtskonservativer Kräfte. Der Autor plädiert für einen nüchternen und gelassenen Umgang mit Fragen der Selbstbestimmung und internationaler Verflechtung.
«Fremde Richter» ist Teil der neuen Reihe KONTEXT, welche der Verlag Hier und Jetzt lanciert: Renommierte Autoren schreiben über aktuelle, staatspolitisch relevante Themen mit historischem Bezug.

Georg Kreis ist emeritierter Professor für Geschichte an der Universität Basel sowie ehemaliger Leiter des Europainstituts Basel und ehemaliger Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Er ist Autor zahlreicher Publikationen.

DAS WISSENS-WERTE ZUM VÖLKERRECHT

208 Seiten
ca. 10 sw Abbildungen
gebunden
15 × 22 cm

ca. Fr. 34.–, € 34.–

Print 978-3-03919-462-9

E-Book 978-3-03919-940-2

September 2018

Völkerrecht

Geschichte und Grundlagen. Mit Seitenblicken auf die Schweiz

Oliver Diggelmann

Grundlagen und Entwicklung des Völkerrechts

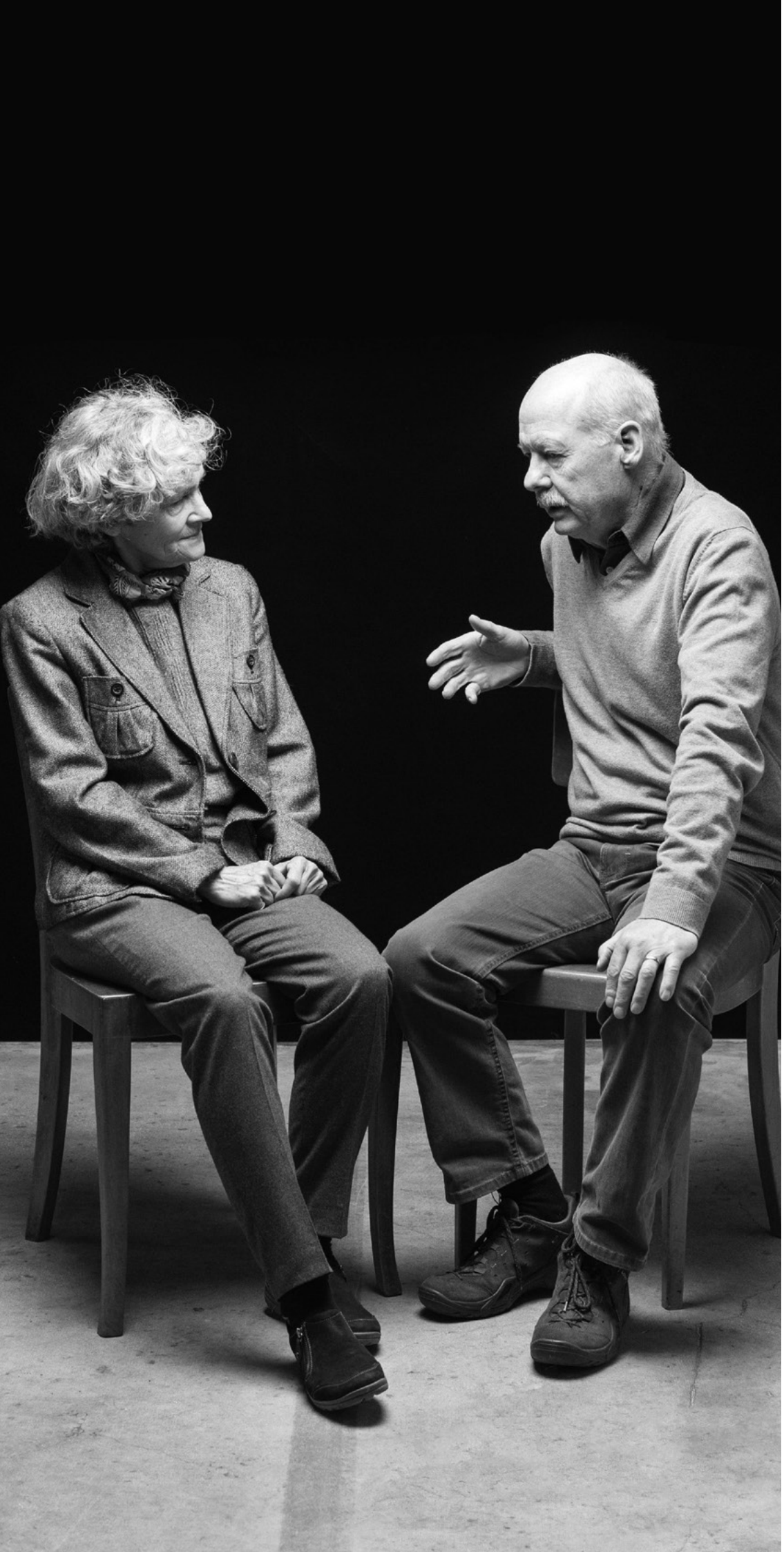
Beitrag zur aktuellen Debatte über das Selbstbestimmungsrecht

KONTEXT: Die neue Reihe zu staatspolitischen Themen

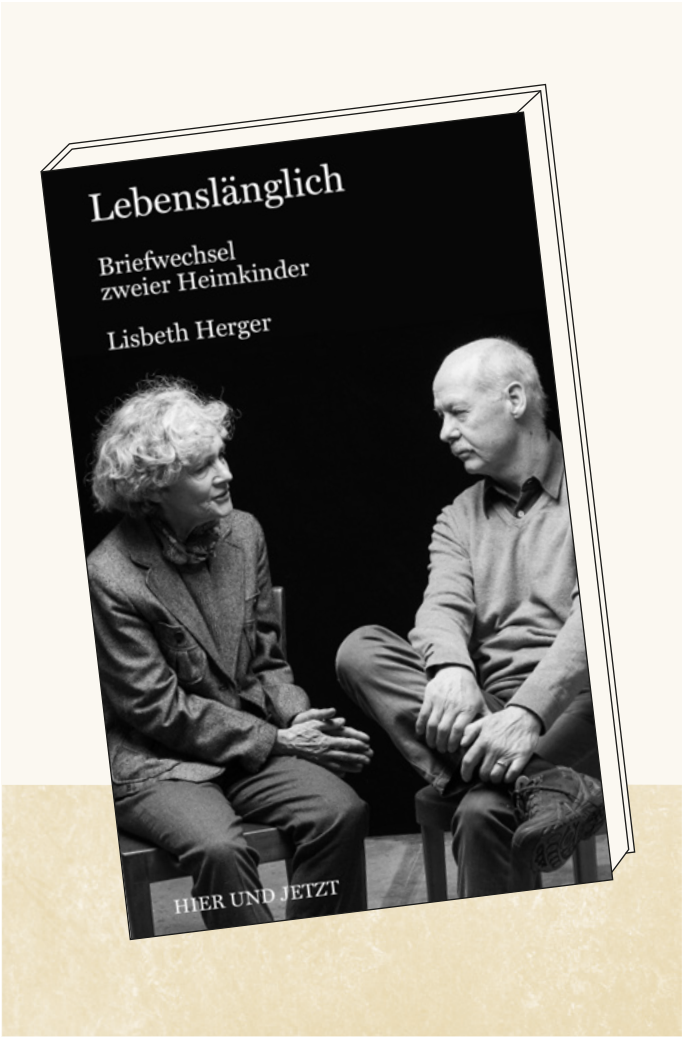
Von der frühen Neuzeit über die Völkerbundära bis in die Gegenwart: Im ersten Teil dieses Einführungswerks wird die Entwicklung und Geschichte des Völkerrechts beleuchtet. Der zweite Teil befasst sich mit dem Völkerrecht als Rechtsordnung und vermittelt die wichtigsten Grundlagen. Interessante Beispiele erläutern das Wissenswerte zum Thema in handlicher, leicht lesbarer Form. Auch die Rolle der Schweiz wird in diesem Zusammenhang näher betrachtet. Damit leistet Oliver Diggelmann einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte über die sogenannte Selbstbestimmungsinitiative, die den Vorrang des Verfassungsrechts vor dem Völkerrecht in der Schweizer Verfassung verankern möchte. «Völkerrecht» ist Teil der neuen Reihe KONTEXT, welche der Verlag Hier und Jetzt lanciert: Renommierte Autoren schreiben über aktuelle, staatspolitisch relevante Themen mit historischem Bezug.

Oliver Diggelmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Völkerrecht, Europarecht, Öffentliches Recht und Staatsphilosophie an der Universität Zürich. Neben zahlreichen Fachpublikationen zu Themen des Völkerrechts und des Öffentlichen Rechts hat er 2017 den Roman «Maiwald» veröffentlicht.

PERSÖNLICHE ERINNERUNGEN, HISTORISCHE REFLEXION



Diana Bach und Robert Minder im Gespräch, 2018. © Jonas Landolt.



240 Seiten
ca. 10 sw Abbildungen
gebunden
13 × 20 cm

ca. Fr. 34.–, € 34.–

Print 978-3-03919-454-4

E-Book 978-3-03919-938-9

Oktober 2018

Lebenslänglich

Briefwechsel zweier Heimkinder

Lisbeth Herger

Diana Bach (*1948) und Robert Minder (*1949) verbringen lange Jahre ihrer Kindheit in einem religiös geführten Kinderheim. Sie erleben Gewalt und wachsen in einer von Kälte und Angst dominierten Welt auf. Nach über fünf Jahrzehnten treffen sie sich wieder. Diana, mittlerweile pensioniert, ist Lehrerin geworden, Robert arbeitet als Hauswart und lebt mit seiner Familie. Beide tragen die Verletzungen der Kindheit noch in sich. Sie beginnen sich zu schreiben, tauschen sich über ihr Leiden und ihre Strategien des Überlebens aus. Und sie beteiligen sich an der Diskussion um Wiedergutmachung. Lisbeth Herger zeichnete die Lebensgeschichten von Diana und Robert entlang der Quellen nach, bearbeitete ihren Briefwechsel und bettete ihn zeitgeschichtlich ein. So werden zwei Schicksale zu hörbaren Stimmen und eindrücklichen Porträts. Entstanden ist eine sehr persönliche und historisch fundierte Reflexion zur Aufarbeitung der administrativen Versorgungen. Ein Zeitzeugnis der Schweizer Sozialgeschichte.

Lisbeth Herger ist Journalistin und Autorin verschiedener Sachbücher, u. a. «Zwischen Sehnsucht und Schande. Die Geschichte der Annamaria Boxler 1884–1965» (2013) sowie «Unter Vormundschaft. Das gestohlene Leben der Lina Zingg» (2015).

Sozialgeschichte am Beispiel eindrücklicher Lebenswege

Von derselben Autorin:

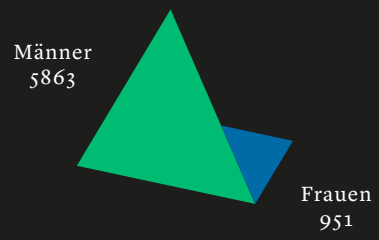
Unter Vormundschaft
Das gestohlene Leben der Lina Zingg

Lisbeth Herger

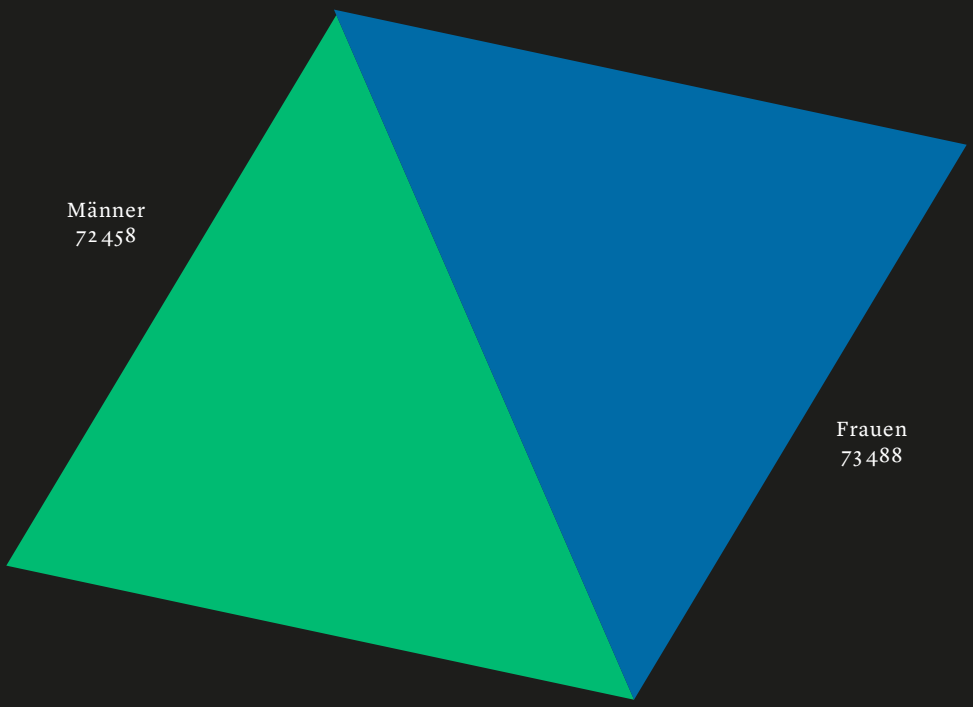
2. Auflage
Neu Fr. 19.–, € 19.– statt 39.–
978-3-03919-384-4

Studierende

1915



2015



WAS GENAU WAR FRÜHER ANDERS?

216 Seiten
56 farbige Grafiken
broschiert, mit Schutzumschlag
16 × 22 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-442-1

August 2018

Die Schweiz in Bild und Zahl

Heute und vor 100 Jahren

Viktor Goebel, Thomas Schulz

Verdoppelt, geschrumpft, vervielfacht, halbiert

Überraschende Zusammenhänge in attraktiven Grafiken

Vorwort von Daniel Fink, Präsident der Sektion öffentliche Statistik der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik

Wer denkt, dass heute relativ gesehen weniger Menschen heiraten als vor 100 Jahren, täuscht sich gewaltig: Im schweizerischen Durchschnitt waren es 2015 genau gleich viele wie 1915. Ebenfalls kaum verändert hat sich die Grösse des Schweizer Eisenbahnnetzes, auch wenn sich die gefahrenen Zugkilometer fast verfünffachten. Und wie steht es mit der Kommunikation? Kommunizieren wir tatsächlich mehr – oder sind nur Art und Kanäle heute andere?
Rund 50 pointierte Gegenüberstellungen der Situation heute und vor 100 Jahren zeigen, wie sich die Schweiz und ihre Gesellschaft wandelten. Ob Ärztedichte, Energieverbrauch oder Exportschlager: Die einprägsamen, intuitiv lesbaren Grafiken machen überraschende Zusammenhänge sichtbar, aber auch Kontinuitäten und Brüche. Dargestellt werden alle Themen, die unsere Lebenswirklichkeit prägen – von der durchschnittlichen Lebenserwartung über Raum und Wirtschaft bis zur Politik. Ein Muss für alle, denen Tabellen zu trocken sind, die aber trotzdem auf solide Fakten setzen wollen.

Viktor Goebel ist Geograf. Er war langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Raumstatistik beim Bundesamt für Statistik (BFS). Heute ist er Referent für nachhaltige Mobilität beim Umweltschutzverband BUND Bayern in München. *Thomas Schulz* ist Kartograf und Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie SGK. Er arbeitet als Verlagsleiter beim BFS und wohnt in Neuchâtel.

EINZIGARTIG UND WERTVOLL

Ausschnitt der Initiale A auf Seite 347. Symbolisierung des ständigen Kampfs zwischen Gut und Böse. Udelbuch 1466, StAB B XIII 29, 347. Foto Frutig, Bern.

ca. 256 Seiten
ca. 200 Abbildungen
Halbleinenband
18 × 28 cm
ca. Fr. 49.–, € 49.–
Print 978-3-03919-452-0

Exklusive Bilderwelt

Das Berner Udelbuch von 1466

Charlotte Gutscher-Schmid

September 2018

Buchmalerei von europäischem Rang

Einzigartige Berner Handschrift

Exklusive Bilder für exklusive Bürger

Welche Überraschung: Die spätmittelalterliche bernische Buchmalerei präsentiert sich mit der bisher unpublizierten Handschrift von 1466 im Staatsarchiv Bern gleich auf einem künstlerischen Höhepunkt!
Ein Kreis von kultivierten Männern im Berner Rat hatte ein Jahr zuvor beschlossen, das veraltete Verzeichnis von 1389, das den Hausbesitz der auswärtigen Bürger (die sogenannten Udel) und damit deren Berner Bürgerrecht dokumentierte, neu anlegen zu lassen. Sie wählten dazu nicht nur langlebiges Pergament, sondern stellten die wachsende Exklusivität der städtischen Oberschicht zudem durch wunderbare Bilder dar. Von auswärts beigezogene Buchmaler schufen fünfzig repräsentative Initialen, die die damaligen Berner beeindruckten und uns heutige Betrachter zum Staunen bringen.
Charlotte Gutscher-Schmid und ihre Mitautorinnen und -autoren heben mit diesem Buch einen exklusiven Schatz und reihen ihn ein in die bernische Geschichte.

Charlotte Gutscher-Schmid aus Bern ist Kunsthistorikerin und Spezialistin für spätmittelalterliche Malerei. Unter Mitarbeit von Barbara Studer Immenhauser und mit Beiträgen von Vinzenz Bartlome, Marius Gehrig und Martin Germann. Das Buch wird herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Bern.

MEHR ALS EINE ZUNFT-GESCHICHTE

ca. 224 Seiten
ca. 80 farbige und sw Abbildungen, gebunden
20 × 27 cm

ca. Fr. 49.–, € 49.–

Print 978-3-03919-348-6

November 2018

Stadt und Zunft
Eine andere Stadtgeschichte von Diessenhofen

Markus Brühlmeier

Einblicke in 600 Jahre Zunftwesen

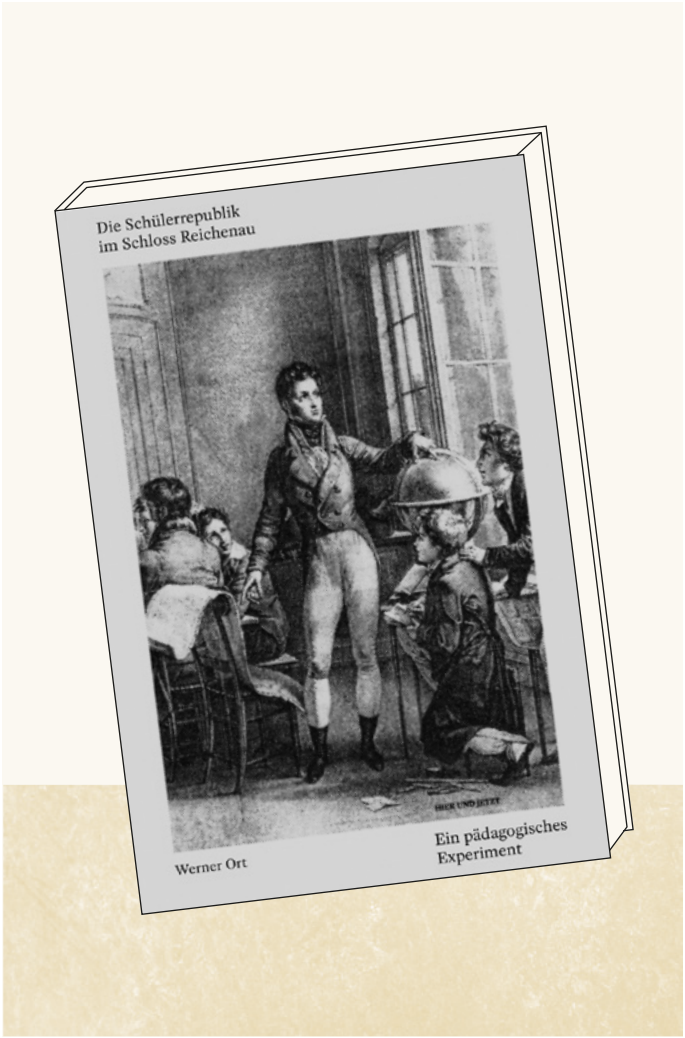
Geschichte der Grenzstadt Diessenhofen

Zünfte und ihre soziale und politische Bedeutung

Vor 600 Jahren ist die Zunft zum Grimmen Löwen in Diessenhofen gegründet worden. Sie spielte in den folgenden fast 400 Jahren eine zentrale Rolle in der Geschichte der Stadt. Markus Brühlmeier nimmt die Entstehung und Entwicklung der Zunft zum Anlass seiner Stadtgeschichte von Diessenhofen: Die Erzählung führt uns von der feudalen Stadtherrschaft des Mittelalters über die vorübergehende Reichsfreiheit nach 1415 bis zur jahrhundertelangen Grenzlage des Stadtstaates Diessenhofen gegenüber der Eidgenossenschaft. Die Zunftgeschichte wird damit Teil der Sozialgeschichte der Stadt. Ein Ausblick beschreibt schliesslich den Übergang ins 19. und 20. Jahrhundert, als die Zunft ihren politischen Einfluss verliert, aber als private Körperschaft weiterhin eine wichtige Rolle in der Stadtgesellschaft spielt.

Markus Brühlmeier aus Zürich ist Historiker und ausgewiesener Kenner von Zunft- und Stadtgeschichte, u. a. Mitautor der Zürcher Zunftgeschichte von 2005. Herausgeber sind Hermann Sieber und die Zunft zum Grimmen Löwen.

NEUE SCHULE IN ALTEN GEMÄUERN



ca. 300 Seiten
ca. 20 sw Abbildungen
gebunden
16 × 24 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-463-6

E-Book 978-3-03919-946-4

November 2018

Die Schülerrepublik im Schloss Reichenau

Ein pädagogisches Experiment

Werner Ort

Johann Baptista von Tscharner, Bündner Reformer und Erneuerer

Herrschaft und Schloss Reichenau im Brennpunkt der Geschichte

Das Schloss Reichenau am Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein spielte in der Bündner Geschichte dank seiner verkehrstechnisch ausgezeichneten Lage eine prominente Rolle. 1792 wird es Sitz eines Churer Handelsunternehmens und eines revolutionären Schulinternats mit hohen Ansprüchen: Hier sollten freie Menschen und Weltbürger erzogen werden, welche als Staatsmänner eine neue Ära einläuten würden. Dazu wurden einige der damals besten Pädagogen als Schulleiter engagiert: Johann Peter Nesemann (1726–1802) und Heinrich Zschokke (1771–1842). Als Lehrer wirkte hier, auf der Flucht vor politischen Verfolgern, ein halbes Jahr auch Louis-Philippe, der nachmalige französische König (1830–1848).
Das Buch stellt eindrücklich und spannend dar, welche Ideen hinter dem Seminar Reichenau standen, welches Schicksal ihm beschieden war und mit welchen Schwierigkeiten die Schule in einer politisch turbulenten Zeit zu kämpfen hatte.

Werner Ort, Historiker und Germanist, ist auf Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts spezialisiert. Er hat 2013 bei Hier und Jetzt eine umfangreiche Biografie zu Heinrich Zschokke, einem Pionier der modernen Schweiz, publiziert.

EINE ERFOLGS-GESCHICHTE AM ZÜRICHSEE

ca. 160 Seiten
ca. 60 farbige und sw Abbildungen, gebunden
20 × 26 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-455-1

Rossi baut

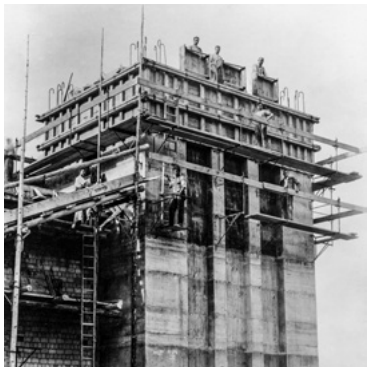
Arbeiter – Patrons – Bauten

Franco Rossi (Hg.)
Mit Beiträgen von Adrian Knoepfli, Beat Frei und Aldo Rota

November 2018

Bauen in den Jahren des Wirtschaftswunders

Herkunft und Geschichte der Arbeiter



Im Jahr 1920 gründeten Giuseppe und Martino Rossi in Thalwil ein Bauunternehmen, das über drei Generationen Bestand hatte. Die Geschichte der Brüder aus der Lombardei steht beispielhaft für eine Reihe von Baufirmen, die sich in der Schweiz etablierte. Noch vor dem Ersten Weltkrieg wanderte eine Vielzahl von Migranten in die Schweiz ein, um auf dem Bau zu arbeiten. So auch die Rossis, die sich mit wenig Mitteln selbstständig machten und ein Maurergeschäft gründeten, das sich in der zweiten Generation zu einem der grössten Bauunternehmen am Zürichsee entwickelte. Zeitweise beschäftigte Rossi bis zu 360 Bauarbeiter – grösstenteils aus Italien stammend.
Das Buch ordnet die Geschichte der Baufirma in den sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Kontext ein. Es rückt die Arbeiter und ihre Herkunft ins Zentrum und zeigt, wie das Unternehmen Rossi die Siedlungsentwicklung während der Nachkriegszeit in der Agglomeration Zürich mit wegweisenden Bauten mitgestaltet hat.

Adrian Knoepfli ist Wirtschaftshistoriker und Autor u. a. von Unternehmensgeschichten. *Beat Frei* beschäftigt sich als freischaffender Historiker mit lokal- und regionalgeschichtlichen Fragen im Kanton Zürich. *Aldo Rota* ist als Bau- und Technikfachmann Autor zahlreicher Publikationen und Beiträge in TEC21.

«HÜTET EUCH AM MORGARTEN»

ca. 280 Seiten
ca. 60 farbige und sw Abbildungen, gebunden
16 × 24 cm

ca. Fr. 49.–, € 49.–

Print 978-3-03919-459-9

E-Book 978-3-03919-947-1

September 2018

Morgarten

Die Inszenierung eines Ortes

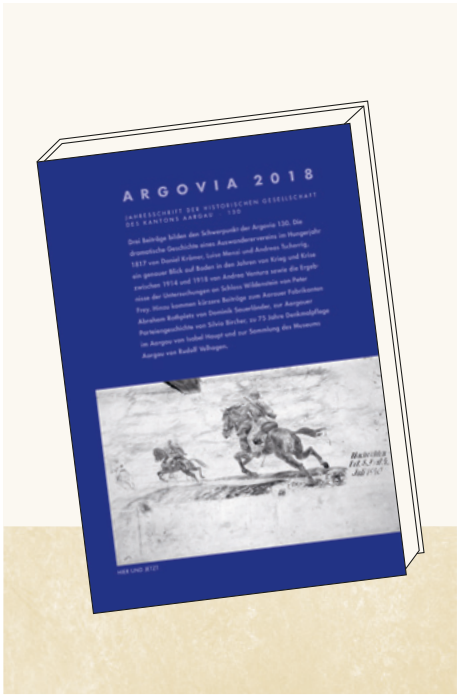
Silvia Hess

Morgarten als Teil der Zentralschweizer Geschichtslandschaft

Eidgenössische Mythen – erfolgreich in Szene gesetzt

Die Schlacht am Morgarten ist nicht wegzudenken aus dem eidgenössischen Festkalender, obwohl kaum etwas über das Treffen zwischen den Habsburgern und den Schwyzern bekannt ist. Nicht einmal der genaue Ort der Schlacht ist mit Sicherheit verbürgt. Die Ortschaft wird seit 1800 als «klassische Stelle» oder «historische Stätte» von Reisenden gesucht, besucht und beschrieben.
Die Feierlichkeiten zum 700. Jahrestag der Schlacht am Morgarten im Jahr 2015 waren der Ausgangspunkt für dieses Buch. Silvia Hess untersucht darin nicht nur den politischen Gebrauch von Geschichte, sondern erstmals auch Morgarten als Fremdenverkehrsattraktion. Ein Besuch vor Ort wurde seit dem Ende des 18. Jahrhunderts mit Angeboten verknüpft, das historische Geschehen der Schlacht zu «sehen» und zu «fühlen», bis hin zur «Möblierung» der Landschaft zum Jubiläumsjahr 2015.

Silvia Hess ist Historikerin und lebt in Luzern. Das Buch basiert auf ihrer Dissertation, die sie bei Prof. Valentin Groebner an der Universität Luzern 2016 abgeschlossen hat.



Argovia 2018

Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

ca. 272 Seiten, 80 farbige und sw Abbildungen
gebunden
15,5 × 22,5 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-456-8

Mitte Oktober 2018

Drei Beiträge bilden den Schwerpunkt der Argovia 130. Die dramatische Geschichte eines Auswanderervereins im Hungerjahr 1817 von Daniel Krämer, Luise Menzi und Andreas Tscherrig, ein genauer Blick auf Baden in den Jahren von Krieg und Krise zwischen 1914 und 1918 von Andrea Ventura sowie die Ergebnisse der Untersuchungen an Schloss Wildenstein von Peter Frey. Hinzu kommen kürzere Beiträge zum Aarauer Fabrikanten Abraham Rothpletz von Dominik Sauerländer, zur Aargauer Parteiengeschichte von Silvio Bircher, zu 75 Jahre Denkmalpflege im Aargau von Isabel Haupt und zur Sammlung des Museums Aargau von Rudolf Velhagen.

Badener Neujahrsblätter 2019 Ennetbaden

Literarische Gesellschaft Baden, Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden (Hg.)

ca. 224 Seiten, 80 farbige und sw Abbildungen
Klappenbroschur
16,5 × 24 cm

ca. Fr. 25.–, € 25.–

Print 978-3-03919-458-2

November 2018

Ennetbaden feiert 2019 das 200-jährige Jubiläum seiner Selbstständigkeit. Aus diesem Grund widmen sich die Badener Neujahrsblätter der Gemeinde ennet der Limmat. Spricht man von Ennetbaden, dürfen der Weinbau, die kleinen Bäder und natürlich die Terrassenhäuser nicht fehlen. Eine Bildstrecke von Werner Nefflen zur Ennetbadener Industrie, eine Reportage zum heutigen Dorfleben sowie eine Geschichte der nicht umgesetzten Verkehrsprojekte ergänzen das Bild.

Aarauer Neujahrsblätter 2019

Ortsbürgergemeinde Aarau (Hg.)

ca. 160 Seiten, 60 farbige und sw Abbildungen
broschiert
16,5 × 24 cm

ca. Fr. 20.–, € 20.–

Print 978-3-03919-457-5

November 2018

Seit 2010 gehört Rohr zu Aarau; Grund genug, den Stadtteil als Schwerpunkt der Aarauer Neujahrsblätter zu behandeln. Dabei geht es natürlich um Geschichten rund um die Fusion und ihre Nachwirkungen, aber auch um Erinnerungen an den Bahnhof Rohr-Buchs, die Stärken der Naturvielfalt an der Aare und im Rohrer Wald, um städtebauliche Fragen und den aktiven Stadtteilverein. Weitere Beiträge streifen Aarau als Festort, gehen auf 40 Jahre Gong-Festival ein und stellen den Dirigenten Kurt Brogli vor.

museums.ch 13/2018 Nachhaltigkeit / Durabilité / Sostenibilità / Sustainability

Die Schweizer Museumszeitschrift
La revue suisse des musées
La rivista svizzera dei musei

Verband der Museen der Schweiz, ICOM Schweiz (Hg.)

---

ca. 120 Seiten, ca. 60 farbige und sw Abbildungen
broschiert
21 × 29,7 cm

ca. Fr. 29.80, € 22.80

Deutsch, Französisch, Italienisch mit Zusammenfassungen in den anderen Sprachen und in Englisch

Print 978-3-03919-461-2

August 2018

Museen sind per Definition auf Dauer angelegte Einrichtungen. Doch welchen Impact haben sie auf die nachhaltige Entwicklung? Und wie können in der Museumstätigkeit nachhaltige Grundsätze umgesetzt und zukunftsgerichtete Konzepte und Strategien entwickelt werden? Die diesjährige Nummer der Revue beleuchtet diese Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Am Rande des Sturms: Das Schweizer Militär im Ersten Weltkrieg / Face à la tempête: L'armée suisse pendant la Première Guerre mondiale

Michael M. Olsansky (Hg.)

---

ca. 300 Seiten, ca. 30 farbige und sw Abbildungen, broschiert
16,5 × 24 cm

ca. Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-453-7
E-Book 978-3-03939-945-7

September 2018

Konfliktbeladen zeigt sich die Geschichte des Militärs im Ersten Weltkrieg – auch wenn die Schweiz nicht aktiv am Krieg teilgenommen hat. Nicht minder kontrovers war der Stoff für geschichtspolitische Kontroversen. Sei es die personell schillernde Armeeführung, sei es die Disziplinierung der Wehrmänner durch Offiziere und Militärjustiz, seien es die Ordnungsdiensteinsätze der Armee im Innern.
Der Band führt Forschungsergebnisse der letzten zwanzig Jahre zum Schweizer Militär im Ersten Weltkrieg zusammen. Er liefert eine multiperspektivische Gesamtschau und hinterfragt eingefahrene Sichtweisen und Narrative. Hauptbetrachtungsfelder sind die Armeeführung, der Militäralltag, die Militärjustiz, die Ausgestaltung der Landesverteidigung, die Ordnungsdienste und der Landesstreik von 1918 sowie die Verortung der Schweizer Armee im internationalen Kontext.

Herausgegeben von *Michael M. Olsansky*, Dozent an der Militärakademie der ETH Zürich. Mit Beiträgen von Rudolf Jaun, Marco Jorio, Dieter Wicki, Yves-Alain Morel, Maurice Thiriet, Lea Moliterni, Manuel Wolfensberger, Juri Jaquemet, Marco Knechtle, Christian Koller, Roman Rossfeld, Peter Mertens, Erwin Schmidl, Dimitry Queloz, Christophe Vuilleumier, Jakob Tanner, Hans-Rudolf Fuhrer und Michael M. Olsansky.

20 JAHRE VERLAG HIER UND JETZT